



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2023/2024

Brüder-Grimm-Schule

Steinau an der Straße



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekte	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	8
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Gruppenangebote	10
c) Klassenprojekte	11
d) Vermittlungen in Konflikten	11
5) Fazit und Ausblick	12

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch Sozialarbeit in Schulen steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Brüder-Grimm-Schule (BGS)

Die Brüder-Grimm-Schule in Steinau an der Straße ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe und zwei Intensivklassen.

Die Förderstufe bietet in den drei Hauptfächern wöchentlich je eine Stunde mehr Unterricht an. Die Schüler*innen erhalten außerdem in der Klasse 5 und 6 wöchentlich vier Stunden Sportunterricht, davon zwei Stunden Schwimmunterricht in einem Halbjahr. Eine Stunde „Soziales Lernen“, in Kooperation mit SiS und/oder UBUS, ist inzwischen auch im Stundenplan verankert.

In den höheren Jahrgangsstufen ist es möglich, die Sprachzertifikate ESOL (engl.) und DELF (franz.) zu erwerben.

Im Berichtszeitraum besuchten in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 520 Schülerinnen und Schüler inklusive Intensivklassen (41) die Brüder-Grimm-Schule. Außer dem Angebot des ZKJF mit SiS hat die BGS seit September 2018 eine UBUS-Kraft (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte) für die Grundschule (100%) und seit Januar 2019 eine für den Sekundarbereich (50%).

Berufsvorbereitende Maßnahmen werden den Schülern*innen in dem sogenannten Berufswahlkonzept angeboten. Diese sind: Frühzeitige Praktika, Kooperation mit der Berufsschule Schlüchtern und dem Bildungszentrum Bau Osthessen, Berufsberatung der Agentur für Arbeit in der Schule, Besuche im BIZ Hanau und diversen Firmen, die sich in der Schule vorstellen oder mit

den Klassen besucht werden, sowie die Besuche diverser Berufsmessen (z.B. Messe Wächtersbach oder Berufsmesse Steinau). Die BGS bietet seit 2022 auch eine eigene Berufsmesse an, sodass sich Firmen direkt in der Schule präsentieren können.

Es gibt auch eine kostenlose pädagogische Mittagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe. Die Schüler*innen haben zusätzlich die Wahl, Arbeitsgemeinschaften (AG) zu belegen.

2) Personal und Ausstattung

Seit 2006 ist die BGS mit einer 75% SiS-Stelle (29,75 Wochenstunden) ausgestattet.

Die sozialpädagogische Fachkraft Jenny Stalf war im Schuljahr 2023/2024 mit 75% Stellenumfang für das ZKJF an der BGS tätig.

Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

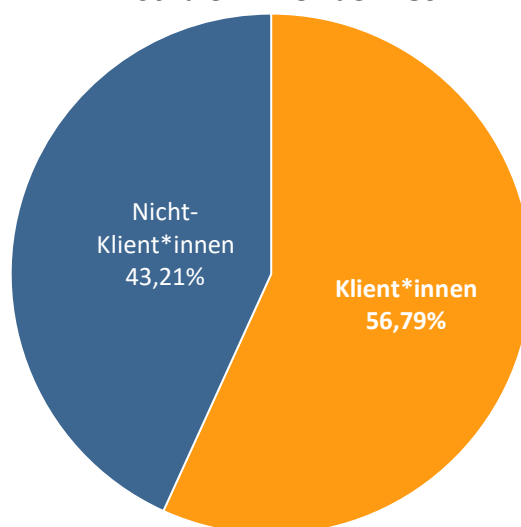
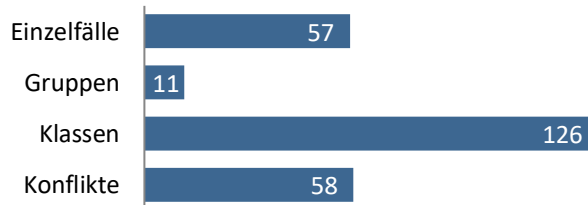
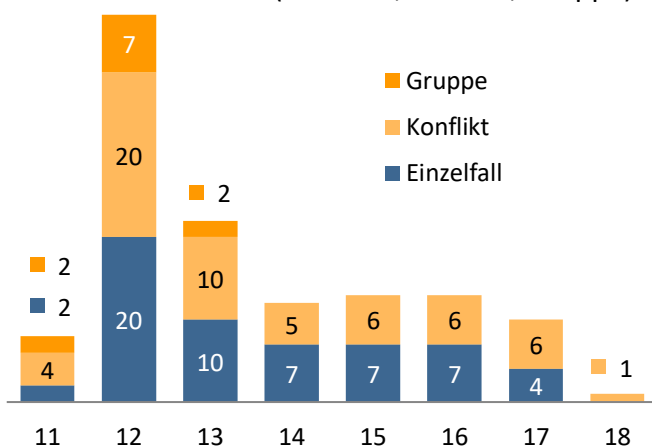
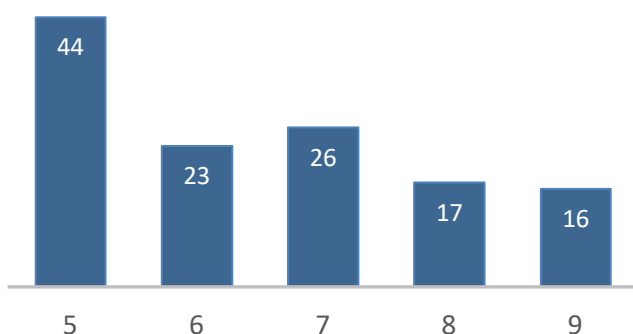
Die Kernleistungen der SiS in der Brüder-Grimm-Schule bestanden im Schuljahr 2023/2024 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.

- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 287 Schüler*innen die Haupt- und Realschule sowie die Förderstufe und die Intensivklassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 163 Schüler*innen der BGS mit unseren Angeboten erreicht, hiervon haben 89 SuS mehrfache Leistungen in Anspruch genommen, wodurch es zu Mehrfachzählungen kam. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Schüler*innen der BGS

Anzahl der Klient*innen

Alter (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

Jahrgänge: Klassenprojekte


i) Alter / Jahrgang

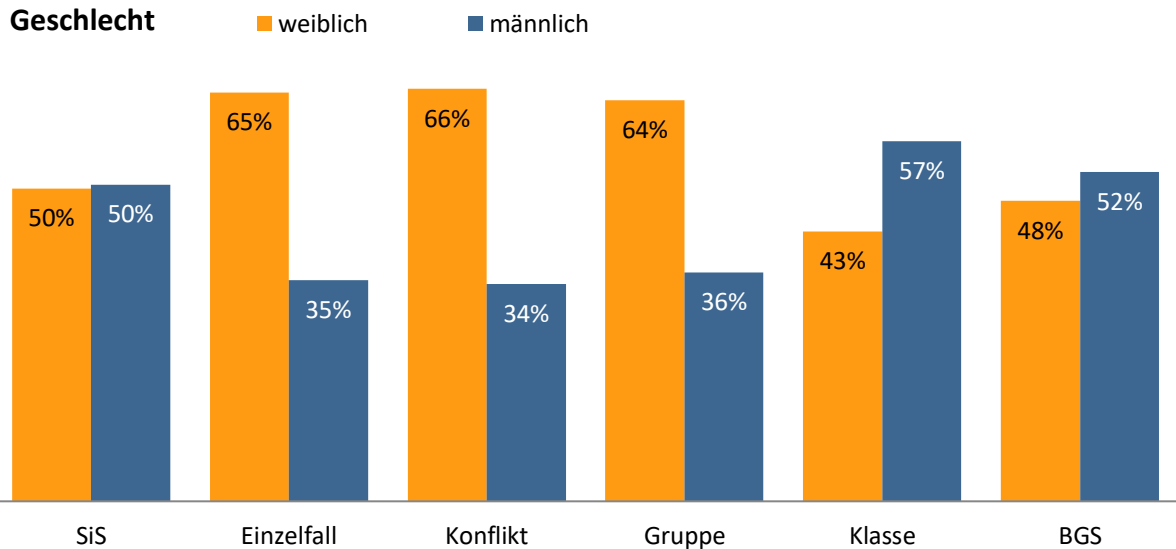
Die Angebote von SiS wurden von den SuS gut angenommen. Die Altersspanne reichte von 11 bis 18 Jahre.

Die meisten SuS waren zwischen 12 und 17 Jahre alt. Konflikte wurde überwiegend mit 12- und 13-jährigen SuS bearbeitet, aber auch 14-17-Jährige hatten Konfliktberatungsbedarfe. Die Einzelfallberatung wurde von Schüler*innen der gesamten Altersspanne in Anspruch genommen, besonders von den 12-16-Jährigen. An den Gruppenangeboten in den Ferien nahmen Schüler*innen im Alter von 11-13 Jahren teil.

Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 9 statt. Die Schüler*innen waren zwischen 11-16 Jahre alt.

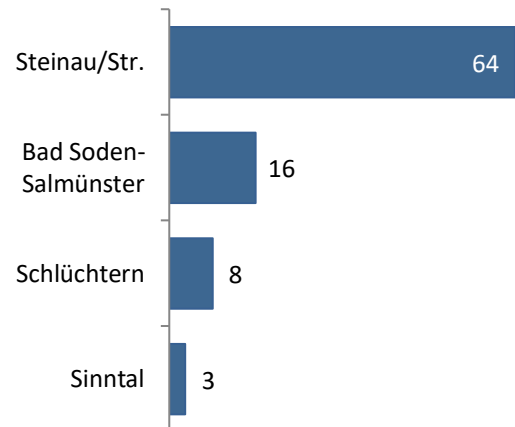
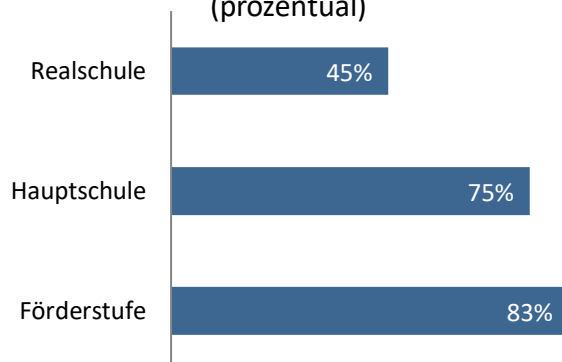
ii) Geschlecht

An der BGS waren im Berichtszeitraum weniger Schülerinnen als Schüler vertreten (weiblich 48%, männlich 52%). Die Angebote von SiS wurden von beiden Geschlechtern gleichermaßen (je 50%) genutzt. Allerdings dominierten (wie schon im Vorjahr) die Schülerinnen bei allen Angeboten der SiS-Leistungen, außer bei den Klassenprojekten: Einzelfälle (65%), Konflikte (66%) und Gruppenangebote (64%). Durch die Klassenprojekte (57% Jungen und 43% Mädchen) ergab sich der Ausgleich der Geschlechter, die SiS aufsuchten, in dem Diagramm.


 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen kamen aus Steinau (64), aus den Nachbarkommunen Bad Soden-Salmünster (16) und aus Schlüchtern (8) Schüler*innen. Aus dem Sinnatal waren es (3) Klient*innen.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)

Schulformen der Klienten*innen (prozentual)

 iv) Schulform

83% der Schüler*innen aus der Förderstufe und 75% aus den Hauptschulklassen wurden von SiS erreicht. Im Real-schulzweig kamen 45% der Schüler*innen mit SiS in Kontakt.

b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2023/24 war SiS an zwei Kooperationsprojekten beteiligt. Ein Projekt wurde zum Thema „Suchtprävention“ mit dem Jugendbildungswerk (MKK) und der Fachambulanz für Suchtkranke des Caritas Verbandes für die gesamte Jahrgangsstufe 7 durchgeführt. Ein weiteres Angebot, organisiert von SiS zum Thema „Soziales Lernen“, bot Herr Sezgin vom Jugendbildungswerk des MKK in den Jahrgangsstufen R7 und R8 an. Hier ging es um den Wunsch der Lehrkräfte, einen respektvolleren Umgang miteinander zu erarbeiten. Gemeinsam mit Herrn Sezgin wurde mit den beiden Klassen zwei Tage zu diesen Themen gearbeitet. Das Angebot kam sowohl bei den Lehrkräften als auch bei Schüler*innen sehr gut an.

c) Netzwerkarbeit

Die Vernetzung an Schule und im Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperationen mit Schule und Jugendhilfe sind an der BGS ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, damit beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen können.

Die Sozialpädagogische Fachkraft nahm an den Gesamtkonferenzen der Schule teil und stellte sich an den Elternabenden vor. Es gab wöchentliche Gespräche mit der Schulleitung und den UBUS-Fachkräften.

Kooperationen bestanden mit den Beratungslehrkräften des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ), den UBUS-Fachkräften, der Vertrauenslehrerin und mit der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit.

Es besteht seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungswerk des MKK. Im Schuljahr 2023/24 kam Herr Sezgin wieder an die BGS und arbeitete erfolgreich mit zwei Klassen. Ebenfalls gibt es über mehrere Jahre gute Kontakte und Präventionsangebote mit Frau Wieland von der Fachambulanz für Suchtkranke in Gelnhausen, des Caritas Verbandes MKK e.V.

Mit dem Jugendamt des MKK fand eine sehr gute Kooperation statt.

Die enge Vernetzung mit den Kollegen*innen des ZKJF, sei es in den Schulen (SiS) oder in der Familienhilfe, den Beratungsstellen und mit IseF (Insoweit erfahrene Fachkraft) ist sehr gut und überaus hilfreich.

Ein weiterer Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Um Zusammenhänge besser zu verstehen und bedarfsorientiert mit den jungen Menschen arbeiten zu können, ist es für die SiS von Bedeutung, auch sozialräumlich einen Einblick zu bekommen. Wo halten sich die jungen Menschen nach der Schule auf, welche Freizeitangebote gibt es in der Kommune, was fehlt den jungen Menschen, um Freizeit sinnvoll zu gestalten usw. Wie im letzten Bericht erwähnt, gab es eine Kooperation mit der Hochschule Fulda, der Stadt Steinau und der BGS, mit dem Ziel, eine offene Jugendarbeit für Steinau zu etablieren.

Inzwischen hat die Stadt Steinau eine Sozialarbeiterin eingestellt, welche die offene Kinder- und Jugendarbeit aufbaut.

Es gab bereits mehrere Treffen mit SiS, UBUS und der Sozialarbeiterin der Stadt Steinau. Eine fortlaufende Kooperation und Vernetzung wird von allen Parteien gewünscht.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen, die donnerstags stattfanden, teil.

Im Schuljahr 2023/24 wurden in dem Workshop „Qualitätsentwicklung“ unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt sowie unsere Weiterbildung zum Thema „Suizidalität“ fortgesetzt. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahrs waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

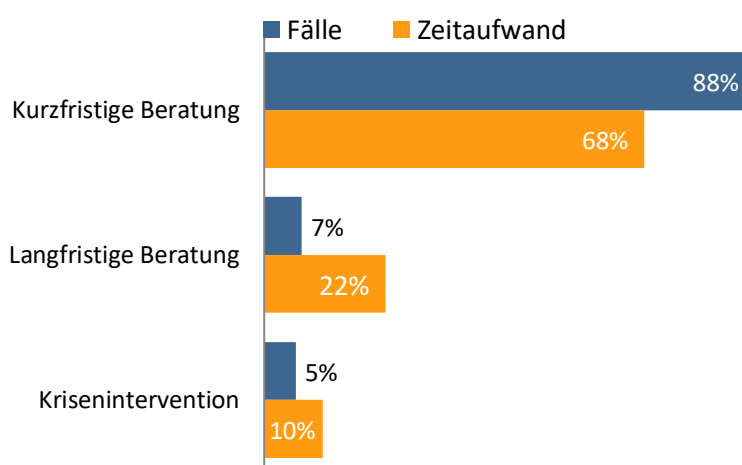
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (86 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (10 Fälle). Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

Einzelfälle	<i>Anzahl</i>
Kurzfristige Beratung	78
Langfristige Beratung	6
Krisenintervention	5
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	
Elterngespräch	13
Kontakt Fachdienst	5
Kontakt Jugendamt	1
ISEF-Beratung	1

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich bei Problemen, welche sich aus ihrem sozialen Umfeld ergaben, und bei persönlichen Problemen Unterstützung und Beratung in Anspruch genommen. Probleme, die in der Schule und/oder in den Familien auftraten, waren ebenfalls Thema und wurden bearbeitet. Vier Schüler*innen mit Fragen zur Berufsorientierung kamen zur SiS und es wurde teilweise gemeinsam mit der Agentur für Arbeit nach geeigneten Lösungen gesucht. Wegen Schulabsentismus wurde SiS nur in einem Fall tätig. Es gab zwei Fälle mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG §8a).

Alle beendeten Einzelfälle (82) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bezüglich der Themen vorhanden. Sieben Fälle wurden noch nicht beendet und sollen im kommenden Schuljahr fortgeführt werden.

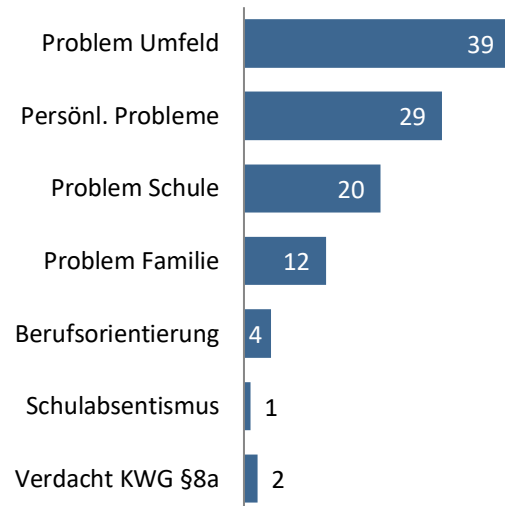
Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Beratungen im Berichtszeitraum von 67 auf 82. Auffällig ist nach wie vor, dass mehr Schülerinnen das Angebot nutzen.

Die Anzahl der SuS mit „Problemen im sozialen Umfeld“ steht im Gegensatz zum Vorjahr – da waren es „Probleme in der Schule“ – an erster Stelle (39 SuS), gefolgt von „persönlichen Problemen“ (29 SuS). Das Thema „Probleme in der Familie“ war nicht so präsent wie im Vorjahr (12 SuS zu 21 SuS). Die Anzahl der SuS, welche Unterstützung bei der Berufsorientierung suchten (4 SuS), stieg um eine/einen Schüler*in.

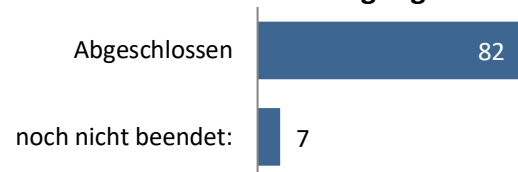
Die Verschiebung der Beratungsthemen von „Probleme in der Schule“ zu „Probleme im sozialen Umfeld“ und „Persönliche Probleme“ sind auffällig. Erklären lässt es sich vielleicht dadurch, dass die SuS extrem viel Zeit mit den Sozialen Medien verbringen (tik tok, WhatsApp, Instagram usw). Hierdurch entstehen oft Konflikte mit Freunden, welche sich ggf. in persönlichen Gesprächen lösen ließen. Aber die SuS benutzen z.B. YouTube auch, um sich über Themen wie Depressionen, Essstörungen, Suizid, Ritzen usw. (vermeintlich) aufklären zu lassen. Sie kommen mit eigens erstellten Diagnosen und fühlen sich schlecht. Finden sie „Verbündete“ in ihrer Peergroup oder im Netz (weltweit) und/oder haben zusätzlich auch keinen Halt in ihren Familien, wird eine Beratung herausfordernd und komplex.

Probleme in der Schule waren u.a. Schwierigkeiten mit Leistungsdruck, Mobbing, Motivationsprobleme und schlechte Schulleistungen. In der Schule ist der junge Mensch nicht nur ein Individuum, sondern muss lernen, in einer Gemeinschaft klarzukommen, Unterschiede zu akzeptieren, aber auch Gemeinsamkeiten zu entdecken. Ein respektvoller Umgang im Miteinander stellt viele Schüler*innen und auch Lehrkräfte vor Herausforderungen. Ausgrenzung erleben und mit Frustrationen umgehen zu lernen, waren von daher häufig Thema. SiS versucht hier über Beratungsgespräche zu vermitteln und zu unterstützen, sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler*innen.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



Die SiS führte mehrere Elterngespräche und hatte Kontakte zu Fachdiensten (z.B. Psychologen), sowie zur ISeF und dem Jugendamt.

SiS wurde auch von Schule bei schwierigen Gesprächen mit Eltern einbezogen und/oder Eltern baten darum, sie bei Gesprächen mit Schulleitung und/oder der Lehrkraft zu begleiten.

Zu den familiären Problemen zählten u.a. kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung oder Scheidung) oder belastende Familienbeziehung (z.B. häufiger Streit, hochstrittige Eltern, psychische Erkrankung eines Elternteils oder das Fehlen der elterlichen Fürsorge). Themen der Schüler*innen waren dadurch u.a. Drogenkonsum, Suizid-Gedanken, psychische Probleme. Extreme Belastungssituationen können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und durch Leistungsabfall äußern. Daher bedingen sich Probleme in der Familie und Probleme in der Schule oft gegenseitig.

Im Bereich Berufsorientierung unterstützte die SiS die Schüler*innen, teilweise gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und dem Kooperationspartner „Übergangsmanagement Schule und Beruf“ der ZKJF gGmbH, beratend.

b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2022/23 gab es zwei Angebote für SuS in den Sommerferien.

1. Wandern zur Steinauer Tropfsteinhöhle

Das Angebot richtete sich an alle Schüler*innen der Jahrgangstufen 5-8 und ihre Geschwister. Geplant war eine Wanderung zur Steinauer Tropfsteinhöhle mit Führung und Rückweg. Die Schulsozialarbeiterin führte diesen Tag gemeinsam mit einem Kollegen des ZKJF (Fachbereich SiS) durch. Von 10 Angemeldeten kamen 9 Schüler*innen, welche alle gut vorbereitet und gut gelaunt an der immerhin ca 10 km langen Wanderung teilnahmen.

Die Wanderung ging los mit einem Aufstieg zum Steinauer Waldrand und dann weiter durch den Wald bis zur Tropfsteinhöhle. Dort angekommen, wurde sich erst einmal mit dem mitgebrachten Proviant gestärkt. Nach der Führung durch die Tropfsteinhöhle ging es wieder zurück bis zum Eiscafé in die Stadtmitte. Hier wurden die Teilnehmer*innen nach einem verdienten Eis und/oder Wasser von ihren Eltern abgeholt oder durften alleine nach Hause laufen.

Die Schüler*innen haben, trotz teilweise großer Hitze und viel Bewegung, den Tag sehr positiv gewertet. Es entstanden viele gute Gespräche und es wurde viel gelacht. Das Fazit: ein sehr schöner und gelungener Ausflug.

2. Kochen und chillen – „Gemeinsam ist man weniger alleine“

Dieses Angebot richtete sich ebenfalls an die Jahrgänge 5-8 und ihre Geschwister. Geplant war ein gemeinsames Essen zu kochen (Planung und Einkauf usw. eines Wunsch-Gerichtes) sowie die übrige Zeit mit Spielen und „chillen“ zu verbringen.

Es gab vier Anmeldungen, allerdings nahmen nur zwei Teilnehmer*innen das Angebot wahr. Diese waren aber hochmotiviert und es wurde ein zwei Gänge Menü geplant, dafür eingekauft, gekocht und für den Nachtschisch noch gebacken.

Trotz geringer Teilnehmeranzahl fanden die beiden Schüler*innen diesen Tag sehr gelungen.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2023/24 wurden in fünf Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 mehrere Einheiten zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Im Jahrgang 8 der Hauptschule sollte ein Projekt zum Thema „Queer“ stattfinden, welches zwar geplant, aber leider nicht durchgeführt werden konnte.

In einer 9. Hauptschulklasse informierte SiS die SuS über ihre Unterstützungsangebote zur Berufsorientierung.

Soziales Lernen

Das präventive Angebot „Soziales Lernen“ in den Jahrgängen der Förderstufe ist seit vielen Jahren fester Bestandteil von SiS an der BGS. Die Schülerinnen und Schüler lernen dadurch auch die Sozialpädagogischen Fachkräfte besser kennen und trauen sich oft schneller, Einzelgespräche oder Konfliktberatungen in Anspruch zu nehmen.

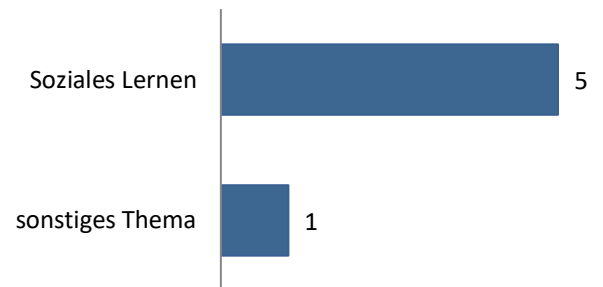
Das Angebot findet einmal in der Woche in einer Schulstunde statt und läuft über das gesamte Schuljahr.

Inhaltlich werden Themen wie „Besseres Kennenlernen“, „Gemeinschaft erleben“ oder „Gefühle“ angesprochen. Dies geschieht meist durch interaktive, pädagogische Übungen. In fast allen Förderstufenklassen sowie in den Klassen der Jahrgangsstufe 7 wurde „Soziales Lernen“ durchgeführt.

Inzwischen werden auch oft Themen von Lehrkräften gewünscht, z.B. zum Thema „Umgang / Regeln mit WhatsApp Gruppen“. Diese sind immer individuell zu gestalten.

In der Jahrgangsstufe H8 kam der Wunsch von der Lehrerin auf, eine Einheit über das Thema „Queer“ durchzuführen. SiS wollte dieses Projekt mit einer Kollegin, welche bereits Fortbildungen zu diesem Thema gemacht hatte, gestalten. Das Konzept wurde besprochen, aber leider konnte die Durchführung aus zeitlichen Gründen nicht erfolgen.

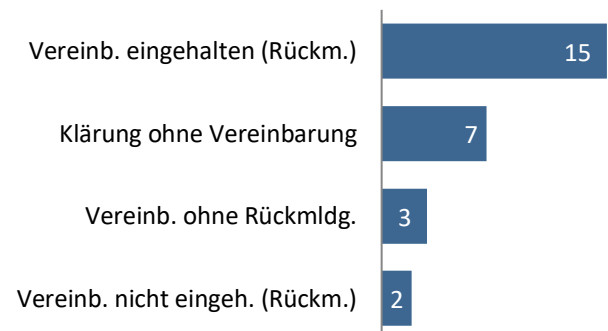
Themen (Klassenprojekte)



d) Vermittlungen in Konflikten

58 Schüler*innen nahmen an 27 Konfliktvermittlungen teil. 23 Schüler*innen waren an mehreren Konflikten beteiligt. In 15 Fällen gab es eine Klärung mit einer Vereinbarung und Rückmeldung der Schüler*innen. In 3 Konfliktvermittlungen konnte zwar eine Vereinbarung getroffen werden – aber ohne Rückmeldung – und bei 7 Schüler*innen war keine schriftliche Vereinbarung notwendig. Die „Kontrahenten“ konnten im Gespräch ihre Unstimmigkeiten klären. Bei 2 Konfliktvermittlungen gelang keine Einigung.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (WhatsApp, Instagram etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Beleidigungen und Diskriminierung sind keine Seltenheit. Die Gefahr der sexuellen Belästigung im Netz (sexting, Cybergrooming) ist sehr groß. SiS arbeitete mit einigen Schülerinnen zu diesem Thema beratend. Aufklärung sowohl von Schule, Elternhaus als auch über SiS ist hier fortwährend erforderlich.

5) Fazit und Ausblick

Im Schuljahr 23/24 berichteten Schüler*innen leider häufiger über Depressionen, Suizid-Gedanken, Motivationslosigkeit und Essstörungen.

Ein Zusammenhang zwischen vermehrtem Medienkonsum (YouTube, Instagram usw) und weniger „wirklichen“ sozialen Kontakten oder dem Nachgehen eines Hobbies wäre eine mögliche Erklärung.

Fakt ist, dass definitiv die „Bildschirm-Präsenz“, sei es das Handy, der PC, Laptop oder Spielekonsolen, enorm hoch ist. Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit, Unkonzentriert-Sein treten häufiger auf. Bei Nachfragen an die Schüler*innen wird immer das Handy genannt, welches auch noch im Bett bis spät in die Nacht genutzt wird.

Man kann vermuten, dass diese Informationsflut die Nutzer/innen oft überbeansprucht.

Eltern scheinen hiermit ebenfalls überfordert zu sein, sie sagen, ab einem bestimmten Alter der Kinder sei das Nutzerverhalten nicht mehr zu kontrollieren.

Wichtig wäre es, bereits in der Grundschule präventiv an diesen Themen zu arbeiten. Möglicherweise erreicht man Eltern und Kinder noch leichter und eher.

Schön war es zu sehen, dass das Ferienprojekt, „Wandern zur Tropfsteinhöhle“ so gut angenommen wurde. Die Schüler*innen hatten Freude am Laufen und an den Unterhaltungen. Auch über das gemeinsame Kochen und Essen, welches ein weiteres Ferienangebot war, kann SiS sehr gut mit jungen Menschen in Kontakt kommen.

Solche erlebnispädagogischen Angebote sind eine Möglichkeit, Schüler*innen wieder mehr mit sich und der Umwelt in Kontakt zu bringen.

Schulen stehen vermehrt vor vielfältigen Problemen. Dass das Schulsystem und seine Lehrpläne unbedingt aktualisiert werden müsste, ist schon lange bekannt und würde bestimmt einige Probleme entschärfen. Leider hat man nicht das Gefühl, dass sich hier etwas bewegt. Man hat eher den Eindruck, das Wichtigste ist die Digitalisierung an Schulen voranzubringen – genau das, was wir gerade bei Schüler*innen beklagen.

Das „Soziale Lernen“ in Klassen wurde wieder regelmäßig durchgeführt und somit ein Bekanntheitsgrad zur SiS geschaffen bzw. beibehalten. Es kamen viele Schüler*innen, um Konflikte zu bearbeiten und Probleme zu besprechen.

Im kommenden Schuljahr werden die Schwerpunkte von SiS weiterhin die Beratung, „Soziales Lernen“ in Klassen und die Konfliktvermittlung bleiben.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und der Schulleitung belegen, dass die SiS nicht nur

die Kinder und ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden.

Als niedrighschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Hanau, November 2024